Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1,00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mark.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 28. Telephon 334.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite u. billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 129. Samstag, den 30. Oktober 1920. 36. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. Oktober.

Fehrenbach über die Lage Deutschlands.

Die große politische Aussprache im Reichstag hat am Mittwoch ihren Anfang genommen. Die Interpellation über die Ergebnisse des Entwaffnungsgesetzes und über die Vernichtung der Dieselmotore wurde mit der ersten Lesung des Haushalts verbunden. Nach einer Anzahl Geschäftsordnungs-Mitteilungen erhält als erster Redner das Wort der

Reichskanzler Fehrenbach.

Der Reichskanzler beschäftigte sich in seiner Rede zunächst mit den Folgen des Abkommens von Spaa. Militärisch sei Deutschland gebrochen, politisch stillgelegt, wirtschaftlich am Rande des Abgrunds. Ein solches Volk dürfe keinen inneren Umtrieben ausgesetzt sein.

Die Abmachungen von Spaa würden getreulich befolgt, die Heeresverminderung gehe ihren normalen Gang, ebenso die Entwaffnung der Zivilbevölkerung. Wir haben keinen deutschen Militarismus mehr, umso stärker wachse der französische an.

Auch in der Erfüllung des Kohlenabkommens bleiben wir nicht zurück. Frankreich sei überreich mit deutschen Kohlen versorgt, während wir unter dem Kohlenmangel in jeder Beziehung schwer leiden.

Ueber die Leiden der besetzten Gebiete sprechend, sagte der Reichskanzler, die trostlosen Milliardenausgaben für die Besatzungstruppen drohten den letzten Rest des deutschen Volksvermögens zu verschlingen und damit die Wiedergutmachung unmöglich zu machen. Redner drückte die bestimmte Erwartung Deutschlands auf das Zustandekommen der uns in Spaa zugesagten Wiedergutmachungskonferenz in Genf aus.

Gleichzeitig mit dem Wunsche nach einer baldigen Abstimmung in Oberschlesien kündigte der Reichskanzler einen Gesetzentwurf an, der der oberschlesischen Bevölkerung das Recht geben soll, über die bundesstaatliche Autonomie ihrer Heimat zu entscheiden.

Der Redner geht dann auf die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen ein, die Einzelheiten den betreffenden Ministern überlassend. Die Ernährungskrise komme nicht auf die Schuld seines Kabinetts, das nur das Erbe seines Vorgängers sei. Der Abbau der Zwangswirtschaft sei notwendig geworden.

Reichskanzler Fehrenbach kommt dann auf die letzten innerpolitischen Ereignisse zu sprechen und kommt zu einer scharfen Warnung vor dem russischen Terrorismus. Die Regierung warne die Anhänger Moskaus davor, die Schranken des Gesetzes zu übertreten. Die Befürworter des Bürgerkrieges stellten sich außerhalb jeder Rechtsordnung. Nur Sparsamkeit und Arbeit könne uns retten.

Zum Schluß kündigt der Reichskanzler einen Gesetzentwurf zur Sozialisierung der Kohle an und teilt mit, daß die Ergänzungswahlen der Abstimmungsgebiete zum Reichstag gleichzeitig mit den Preußenwahlen stattfinden werden. Des erfreulichen Abstimmungsergebnisses in Kärnten gedenkend, bittet er um treue und einsichtige Mitarbeit der Parteien.

Nach ihm erhält das Wort

Reichsfinanzminister Dr. Wirth.

Auch er knüpft an die Verhandlungen in Spaa an und stellt fest, daß sie nicht die bestehenden Unklarheiten beseitigt hätten. Und gerade diese Unklarheit über das, was wir zu leisten hätten, mache nicht nur unsere, sondern die gesamte europäische Finanzlage unsicher. Die Finanzkonferenz in Brüssel war begrüßenswert, doch hatte sie keine Mittel zu helfen. Ihre Forderungen sind schöne Theorie, aber der Weg zur Praxis sei sehr weit. Eine Gesundung für uns ist erst möglich, wenn das, was Deutschland leisten soll und leisten kann, festgesetzt ist.

Der Minister bitte um eine möglichst beschleunigte aber auch möglichst eingehende Ausschußberatung des Haushalts. Besonders sei eine baldige Sicherung der Beamtenbesoldung nötig. Ob für die Ernährung weitere Aufwendungen nötig seien, lasse sich noch nicht übersehen, doch solle grundsätzlich mit der künstlichen Verbilligung durch Reichszuschüsse gebrochen werden. Hier muß eine andere Form gefunden werden. Ebenso sei es fraglich, ob die wirtschaftliche Lage der Beamten durch immer neue Gehaltserhöhungen gebessert werde. Es ist nicht möglich, die Not Deutschlands von der Geldseite, durch Notendruck, zu heben. Zwei Grundprobleme beschäftigen uns heute, wir müssen dem Volk das nötige Brot schaffen und sorgen, daß sein geistiges Leben nicht ganz zum Stillstand kommt. Der Redner geht dann auf die Einzelheiten des Etats ein und kommt zu dem Schluß: Die Lage des Reiches ist sehr schwierig. Wir müssen alles daran setzen, um uns dagegen zu wehren und sie zu meistern suchen. In den Betrieben der Post und Eisenbahn, die ihre Tarife kaum erhöhen können, muß mehr gearbeitet werden, der Acht-Stundentag wirkt fast schädlich.

Die neue Steuergesetzgebung ist noch nicht abgeschlossen. Steuergesetze müssen rücksichtslos durchgeführt werden. Der Redner kündigt die Einrichtung des Reichsfinanzkommissars an und teilt mit, daß bald eine Novelle zum Reichsnotopfer herausgebracht wird. Mit der Mahnung, nicht zu verzweifeln, sondern zu Taten zu schreiten, schließt der Minister seine Rede.

* * *

Sitzung vom 28. Oktober.

Die große politische Aussprache.

Vor ziemlich gut — besser als gestern — besetztem Hause, in Abwesenheit des Reichskanzlers und der Mehrheit der Minister tritt das Haus heute, nachdem man zunächst den Notetat in erster Lesung ohne Debatte angenommen hat, in die angekündigte große politische Aussprache ein.

Zunächst ergreift das Wort der Abg. Scheidemann (Soz.) Er wendet sich zunächst an die Deutsche Volkspartei und meint, sie habe, seitdem sie an der Regierung ist, kräftig umgelernt. Die Sozialdemokratie stehe fest auf dem Boden der demokratischen Republik. Er polemisiert gegen die Deutschnationalen, die die Finger von der äußeren Politik lassen sollten, und setzt dem Parteitag in Hannover den Kasseler gegenüber.

Er fordert Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland trotz des Bolschewismus. Der Gewährung der Autonomie an Oberschlesien stimmt er zu. Im Innern kündigt er schärfsten Kampf gegen die Reaktion an. Jeder, der sich nicht loyal in den Dienst der Republik stellt, müsse aus der Verwaltung heraus. Am schlimmsten hause die Reaktion in der Reichswehr, in der nicht Geßler, sondern nur Seeckt kommandiert. Das neue Reichswehrgesetz mache seine Partei nicht mehr mit. Er wendet sich dann in längeren Ausführungen mit Schärfe gegen den alten preußischen Offiziersgeist, der durch Seeckt und seine Offiziere in der Reichswehr hochgezogen werde, der sich nicht nur gegen die Republik, sondern auch gegen die Demokratie richte. Will der Reichswehrminister sich für die Republik oder für den Geist von Potsdam entscheiden. Die Offiziere in der Wehrkammer belustigen sich über die Einrichtungen der Republik. Wo waren sie am 9. November? Bei seinem Angriffe gegen die Offiziere gerät der Redner heftig mit der Rechten zusammen und nur mit Mühe wird die Ruhe wiederhergestellt. Scheidemann spricht dann General v. Seeckt das Mißtrauen seiner Partei aus. Er wendet sich dann gegen die Selbstschutzorganisationen, wie Orgesch, die nur reaktionär. Zwecken dienen. Auch der Deutschen Volkspartei, die sich immer noch zur Monarchie bekenne, traut er nicht ganz. Glücklicherweise stehe die Republik unter dem Schutze der Arbeiter. Wehe dem, der an ihr rüttelt.

Im Kommunismus sieht er keine große Gefahr, eher den Vorspann der Reaktion. Die Rechtsunabhängigen werden seit Halle wieder vernünftiger. Gelegentlich könne seine Partei wieder mit ihnen zusammengehen. Zum Schluß fordert er die sofortige allgemeine Sozialisierung, die allein die Steigerung der Produktion bringen soll.

Ihm antwortet Reichswehrminister Dr. Geßler, der feststellt, daß er allein die Verantwortung für den Bereich des Reichswehrministeriums trage u. mit keinem zu teilen gedenke. Er bedauert die ungerechtfertigten Angriffe Scheidemanns, der kein Wort für die tragische Aufgabe Seeckts gefunden habe, auf Grund des Spaa-Abkommens die Verkleinerung der Reichswehr durchzuführen. Eine Aufgabe, die bisher loyal erfüllt sei. Es gebe große Parteien, die zwar im Falle der Not auf das Heer zurückgreifen, sonst aber für seine Angaben kein Verständnis zeigten.

Reichsentwaffnungskommissar Dr. Peters stellt fest, daß die Entwaffnungsaktion bisher reibungslos u. befriedigend — wofür er einige Zahlen anführt — verlaufen sei, u. bisher nirgends Zwangsmaßnahmen angewendet zu werden brauchten.

Abg. Trimborn (Ztr.) stellt fest, daß er und seine Freunde alles unterschreiben, was der Kanzler gesagt habe.

Sitzung vom 29. Oktober.

Dr. Simons über die Ausführung des Friedensvertrages.

Der heutigen Sitzung liegt zunächst eine Anzahl kleiner Anfragen vor, die in der geschäftsordnungsmäßig festgelegten Zeit gar nicht alle erledigt werden können. Dann ergreift in der Fortsetzung der großen Etatdebatte das Wort der Reichsminister des Aeußeren Dr. Simons zu einer ausführlichen Besprechung der schwebenden Fragen der auswärtigen Politik.

Er wendet sich gegen die Ausführungen des Grafen Westarp, der den Versailler Vertrag nicht anerkennen will. Die Regierung hat ihn nun einmal unterschrieben und müsse ihn erfüllen. Gegen uns spricht die Gewalt. Doch ist die Erfüllung der Wiedergutmachungspflicht nur möglich, wenn man sich mit uns verständigt. Es handelt sich für uns darum, alle angekündigten Gegenmaßnahmen abzuwehren. Der Forderung der 800000 Milchkühe hat die Regierung keineswegs zugestimmt, hier sei nur die Leistungsfähigkeit Deutschlands maßgebend. Die Entente ist auch nicht berechtigt, die Zerstörung aller deutschen Dieselmotoren zu fordern. Der Dieselmotor ist keine reine Kriegsmaschine, da er keine Kohle verbraucht, ist ein Ersatz für die zu zerstörenden Maschinen schwer zu beschaffen. Die Regierung beantwortete diese Zumutung mit einem entschiedenen „Nein". Die Botschafterkonferenz befaßt sich zur Zeit mit der deutschen Antwortnote. Die Nachricht, daß sie ihr Verlangen zurückgezogen habe, trifft nicht zu.

Der Minister bespricht dann den letzten Schritt der englischen Regierung, auf weitere Beschlagnahme deutschen Eigentums zu verzichten, den man nicht überschätzen solle. Italien habe ähnliche Erleichterungen zugestanden. Es ist unser Bemühen, die Unfehlbarkeit des deutschen Privateigentums im ganzen bisher feindlichen Ausland wiederherzustellen. Dann geht der Minister auf die Konferenzen von Spaa und Genf ein und betont, daß Deutschland die in Spaa versprochene Einladung zur Konferenz in Genf bestimmt erwarte.

Preußische Landesversammlung

Sitzung vom 28. Oktober.

Die preußische Verfassung.

Als einziger Punkt steht die zweite Lesung der preußischen Verfassung auf der Tagesordnung. Bei § 1 des Entwurfs erfolgt zunächst eine allgemeine Besprechung.

Abg. Berndt (Dem.) erstattet den Ausschußbericht.

Abg. Hirsch (Soz.): Mit einem Bekenntnis zur Republik verbindet er die Warnung vor der Gefahr von rechts und richtet heftige Angriffe gegen das alte Preußen, dessen Geist nie mehr wiederkehren dürfe. Das neue Preußen soll ein Glied des Reiches sein, nicht die Vormacht. Einen Staatspräsidenten braucht es daher nicht. Der Staatsrat solle die Vertretung der Provinzen sein, aber keine Erste Kammer. Die Provinzen werden selbständiger, bei Oberschlesien wird dies jetzt schon durchgeführt. Redner hofft, daß die rheinische Bevölkerung alle Ablösungsbestrebungen zu nichte machen. Der Abfall von Preußen wäre der erste Schritt zum Abfall vom Reich. Wir brauchen ein starkes Preußen. Verfassung und Wahlgesetz müssen in aller Ruhe beendigt werden, unbeirrt von dem Geschrei nach Neuwahlen.

Abg. v. Kries (Dnatl.): Unser Ideal ist und bleibt die Monarchie, doch wollen wir dieses Ideal nur mit verfassungsmäßigen Mitteln zu erreichen suchen. Viele unserer Wünsche sind nicht durchgedrungen. Ganz besonders muß auf dem Wege der Zertrümmerung Preußens Halt gemacht werden. Die Landesfarben, Schwarz-weiß müssen erhalten bleiben. Der Staatsrat muß ein entscheidendes Gegengewicht gegen das Parlament bilden. Redner wendet sich gegen allzu große Selbständigkeit der Provinzen. Die Autonomie Oberschlesiens übe keinen Einfluß auf die Abstimmung aus, der gesunde Sinn des Oberschlesiers werde sie von selbst zum Reich zurückführen. Die Verfassung muß schnell erledigt werden, damit bald die Neuwahlen stattfinden können.

Abg. Dr. Preuß (Dem.) bekennt sich zum Einheitsstaat und zur Republik und meint, die Monarchie sei eine Utopie, von der die Deutschnationalen lieber ablassen sollten. Der Redner lehnt einen Staatspräsidenten ab und begrüßt die Schaffung eines Staatsrats sowie die Erweiterung der Selbständigkeit der Provinzen. Gegen die Farben Schwarz-weiß werde seine Partei nichts ein. Redner spricht dann über den Einheitsstaat u. schließt: Ich kenne nur ein Vaterland, und das ist Deutschland.

Sitzung vom 29. Oktober.

Die Preußische Landesversammlung setzte heute, Freitag, die zweite Beratung der Verfassung bis zum Abschnitt 3 fort. Ein Antrag der Sozialdemokratie, auch das Wählbarkeitsalter auf 20 Jahre herabzusetzen, wurde abgelehnt. Die Bestimmungen, daß Beamte und Angestellte, sowie Arbeiter zu der Ausübung ihrer Abgeordnetentätigkeit keines Urlaubes bedürfen, werden auf einen Antrag des Zentrums dahin ergänzt, daß die Religionsgesellschaften auf Grund der Reichsverfassung zustehenden Rechte durch diese Bestimmung unberührt bleiben. Sonnabend 11 Uhr Fortsetzung.

Lokales.

§ Annen, 30. Oktober. (Der Tiefstand unserer Valuta), der für den Einkauf vom Lebensmitteln im Ausland so unerfreulich ist, hat das Gute wenigstens gebracht, daß die Industrie große Aufträge aus dem Auslande, besonders aus Amerika, für Haushaltungsgegenstände, Porzellan und andere Waren erhalten hat. Tatsächlich ist dies Verhältnis der schwankenden Valuta sehr ungesund, denn je entwerteter die Mark ist, um so teurer ist die Nahrung. Der Trost ist, daß wenigstens zeitweise Arbeit ist. Die französischen Drohungen, daß uns von der Kriegsentschädigung nichts nachgelassen werden soll, trägt natürlich nicht dazu bei, dem Kurs der Mark zu bessern.

— (Die Entwertung der deutschen Mark im Auslande) schreitet seit einigen Tagen mit Riesenschritten fort. Für 100 schweizerische Franken müssen nun schon wieder 1160 Mark bezahlt, für einen Dollar im Frieden 4,20 Mark jetzt 75einhalb Mk. bezahlt werden. Es scheint, als ob die schwierige wirtschaftliche Lage in England die englischen Kapitalisten veranlaßt hat, ihre Guthaben aus Deutschland zurückzuziehen.

§ Annen, 30. Oktober. (Für Herabsetzung der Fleischpreise.) Nach einer Meldung der Tägl. Rundschau aus Halle teilte in einer dortigen Versammlung der Obermeister der Halleschen Fleischerinnung mit, daß aus den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft und des Fleischergewerbes eine neue Organisation zur Herabsetzung der Fleischpreise ins Leben gerufen worden sei. Man könne mit Bestimmtheit annehmen, daß um die Jahreswende das Fleisch, namentlich das Schweinefleisch, im ganzen Reich erheblich billiger werden würde. (Das ist ein unsicherer Wechsel auf die Zukunft.)

§ Annen, 30. Oktober. (Waffenablieferung.) Die Zahl der im Landkreise Hörde bisher abgegebenen Waffen, die als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden kann, beträgt: 767 Gewehre u. Karabiner, 101 Armeerevolver und Pistolen, 28 723 Schuß Handwaffenmunition, 8 Gewehrläufe, 38 Gewehrschlösser, 1 Maschinenpistole, 1 Leuchtpistole, 4 Maschinengewehre, 18 Maschinengewehrläufe, 13 Maschinengewehrschlösser, 15 Maschinengewehrzuführer, 110 Hand- und Wurfgranaten, 1142 Sprengkapseln, 5 Geschützrohre, 5 Geschützverschlüsse, 30,5 Klgr. Geschützmunition. Es muß noch erwähnt werden, daß nach den bisherigen Erfahrungen die Waffenablieferung in allen Gegenden, in ländlichen sowohl wie in industriellen, gleich stark eingesetzt hat. Für die Ablieferung nach dem 21. 10. 1920 wird keine Prämie gezahlt. Die Ablieferer genießen jedoch bis zum 1. Novbr. Straffreiheit.

— (Gasthof Burg Volmarstein.) Das von hier aus gern besuchte Ausflugslokal in Volmarstein ist lt. Inserat in heut. Nr. von seinem Besitzer, Herrn Vorberg selbst übernommen worden. Sonntags nachmittags finden Konzerte statt.

— (Grenzspende der Ardeyschule.) Um die Oberschlesier in den kommenden Kämpfen zu stärken und ein Bekenntnis dafür zu sein, daß jeder Deutsche, auch unsere Jugend, in den Tagen der Entscheidung hinter dem unerschütterlichen Willen steht, Oberschlesien als deutsches Land zu behalten, sammelten, die Schüler der Ardeyschule Mark 165,50.

† Annen, 30. Oktober. (Theodor Storm. Zum bevorstehenden Stormabend von Dr. Castelle am 5. Novbr. in Witten.) Der große Erfolg des vorigjährigen Lönsabends mußte den veranstaltenden Verein zu einer Wiederholung reizen. So wurde denn Dr. Castelle schon damals für einen Stormabend gewonnen. Der gute Besuch auch des vor einiger Zeit stattgefundenen Drosteabends beweist, daß in unserem Volke ein starkes Interesse für niederdeutsche Heimatdichter vorhanden ist. Storm ist der Liebling von Jung und Alt. Seine Werke sind 1918 frei geworden; Zeitschriften und Zeitungen aller Richtungen haben sie zum Abdruck gebracht, und mehr als sonst steht Storm im Vordergrund des Interesses bei dem lesenden Publikum. Storm ist der Dichter des Zarten; er ist besonders stark im Entwerfen von Stimmungsbildern. Dabei ist er Lyriker durch und durch. Seine Lieder zeichnen sich durch frauenhaft innige Empfindung, zugleich durch männlich bestimmte Zeichnung und kraftvolle Tiefe aus. Bisweilen klingt in ihnen das Märchenhafte, Schwärmerische an. Durchgängig ist des Dichters Haltung edel u. seelenvoll, den Menschen, der Heimat, der Natur u. treuen Liebe zugetan. Sehr groß ist die Zahl seiner Novellen und Romane, denen auch ein lyrischer Grundton eigen ist. In allen ist die Darstellungsweise zart u. doch unmittelbar; jeder Vorgang des Seelenlebens, auch das Verborgenste, ist mit zauberischer Sicherheit veranschaulicht. Dr. Castelles Vortragskunst, die nicht so leicht überboten wird, wird gewiß alle die Feinheiten Stormischer Poesie zum Ausdruck bringen. Es steht jedenfalls den interessierenden Kreisen ein schöner Abend bevor.

Dr. Castelle hat aus den besten Werken des Dichters ausgewählt, wobei auch der Humor in reichlichem Maße zur Geltung kommen wird.

§ Annen, 30. Oktober. (Verlängerter Geschäftsverkehr.) Wir machen noch mal darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag die Geschäfte von mittags 12 bis abends 6 Uhr für den Verkauf geöffnet sind.

— (Der Landwehr- und Krieger-Verein) hält morgen abend seine Monats-Versammlung ab. S. Inserat in der vor. Nr.

— (Der Junggesellen-Verein „Freiheit" Ardey-Annen) begeht morgen im Saale des Herrn Georg Richter sein Herbst-Kränzchen. Das reichhaltige Programm enthält musikalische und humoristische Vorträge. Siehe Inserat.

— (Ein humoristischer Abend) findet heute abend bei Herrn Otto Helle statt. Alles Nähere besagt das Inserat in der vor. Nr.

— (Die freiw. Feuerwehr) hält morgen nachmittag ihre Schlußübung ab. Abends ist gemütliches Beisammensein im Wachtlokal. Auf das Inserat in heut. Nr. wird besonders hingewiesen.

§ Annen, 30. Oktober. (Zahlungstermine.) Die Auszahlung der Witwen- und Waisenrenten findet für Annen am 2. November nachm. 2¼ Uhr statt; für Berginvaliden- und Reichsrentner um 2¾ Uhr im Lokal Prünte, Wittenerstr.

§ Rüdinghausen, 30. Oktbr. (Zahlungstermin) für Witwen und Waisen am 3. Novbr., nachm. 2¼ Uhr; für Berginvaliden und Reichsrentner um 2¾ Uhr bei Borstel in Rüdinghausen.

Ende, desgleichen am 3. November für Witwen u. Waisen um 2¾ Uhr; für Berginvaliden u. Reichsrentner um 3¼ Uhr bei Becker, Auf dem Schnee.

Kley, 30. Oktober. (Diebstahl.) Dem Schausteller Jos. Kleuser, Dortmund, Uhlandstr. 35, der augenblicklich hier sein Geschäft errichtet hat, wurden aus seinem Packwagen 16 Gardinen im Werte von 1500 Mark gestohlen. Als Täter kommt der bei ihm beschäftigte H. Mörsheim in Frage, der das gestohlene Gut einem Bergmann zu einem äußerst geringen Preis zum Kauf anbot. M. ist flüchtig.

Provinzielle Nachrichten

Witten, 29. Oktober. (Im Diakonissenhaus in Witten) fand gestern, 28. Oktober, die Einsegnung von 20 Schwestern statt, von denen die meisten ihre Arbeitsstellen im Industriegebiet haben: in Recklinghausen, Lütgendortmund, Brambauer, Hattingen, Hamm, Eickel, Gelsenkirchen, Lünen, Witten usw. Es sind 6 Schulschwestern, 10 Krankenpflegerinnen, 1 Gemeindeschwester, ferner 2 Krüppelschwestern und 1 Säuglingspflegerin.

Wichlinghofen, 28. Oktober. (Pferdediebe abgefaßt.) Dienstag wurden dem Landwirt Huntermann zwei wertvolle Pferde zum Kaufe angeboten. Er ging auf den Kauf ein, da er Verdacht schöpfte. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Pferde in Fröndenberg gestohlen waren, sie konnten dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

Remscheid, 29. Oktober. (Kleine Ursachen . . .) Die 28jährige Gattin des Großhändlers Erich Picard zog sich beim Zerschneiden von Pergamentpapier eine unbedeutende Schnittwunde zu. Es trat Blutvergiftung ein, die in wenigen Tagen den Tod der blühenden jungen Frau herbeiführte.

Lorch a. Rh., 27. Oktober. (Fuhrwerk in den Rhein gestürzt.) Während der Fahrt auf einen hohen steilen Weinberg scheute das Pferd eines Wagens vor einem Zuge und stürzte mit dem Wagen und 7 Winzerinnen über eine hohe Böschung hinab in den Rhein. Von den Frauen wurden 6 schwer verletzt. Eine der Verunglückten starb, 3 andere schweben in Lebensgefahr.

Aus aller Welt.

Stürmische Versammlung des Erwerbslosen von Hamburg.

Hamburg, 29. Oktober. Die Erwerbslosen von Hamburg-Altona verlangten vorgestern in einer stürmisch verlaufenen Versammlung die Absetzung des Erwerbslosenrates. Der Vorstand wurde verjagt und ein neuer Vorstand aus den Versammlungsteilnehmern gewählt. In einer Entschließung wurde eine ebenso hohe Unterstützung verlangt, wie der Tageslohn eines Arbeiters beträgt.

13 Waggons Kartoffeln verschwunden.

München, 28. Oktober. Im Bezirke Offenheim sind 13 Waggonladungen Kartoffeln, die zu verbilligten Preisen für die minderbemittelte Bevölkerung aufgebracht worden waren, auf dem Transport spurlos verschwunden. Sie sind vermutlich über die bayrische Grenze verschoben worden.

Deutsches Flugzeug beschlagnahmt.

Berlin 28. Oktober. Das Flugzeug „D 43", das den Probeflug Königsberg—Riga ausgeführt hatte und heute vormittag nach Warnemünde weiterfliegen sollte, wurde im Königsberger Flughafen von einem englischen Offizier der Ententekommission beschlagnahmt unter der Angabe, daß es sich um ein Kriegsflugzeug handele, welches unberechtigt das Abzeichen des Verkehrsflugzeuges trage. Die Deutsche Luftreederei hat sich an den Reichskanzler mit der Bitte gewandt, die Freigabe des Flugzeuges zu veranlassen.

Neueste Nachrichten.

Die rheinischen Landwirte gegen die Ablieferung der Milchkühe.

Köln, 30. Oktober. Anläßlich der erneuten Anforderungen des Feindverbandes auf Lieferung von 810 000 Milchkühen veröffentlicht der Landwirtschaftliche Verein für Rhein-Preußen eine Erklärung, in der er namens der Landwirtschaft auf das schärfste gegen diese ungeheuerliche Anforderung Einspruch erhebt.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 30. Oktober. Am 4. und 5. Dezember ds. Js. findet in Nürnberg der Parteitag der Deutschen Volkspartei statt.

Der tote Bürgermeister.

London, 30. Oktober. Die Leiche des Bürgermeisters von Cork wurde gestern nach Irland übergeführt, nachdem die Einwilligung des Ministers des Innern gegeben worden war. In der Southwark-Kathedrale in London fand ein Requiem statt, und eine große Prozession von Irländern folgte dem Sarge durch die Straßen Londons nach dem Bahnhof. In der Prozession wurde eine Anzahl von irischen republikanischen Fahnen getragen. Die britischen Behörden schritten nicht dagegen ein.

Nach einer „Matin"-Meldung aus London, hat die englische Regierung beschlossen, den Leichnam des Bürgermeisters von Cork nicht in Dublin landen zu lassen, weil sie politische Kundgebungen befürchtet. Die englische Regierung hat der Familie des Bürgermeisters einen Dampfer zur Verfügung gestellt, um die Leiche nach Cork, dem Geburtsort des Bürgermeisters, bringen zu lassen.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 30. Oktober. Die Abstimmung der Bergleute ist auf den 2. November festgesetzt worden. Wenn sie ein günstiges Ergebnis hat, wird die Arbeit wahrscheinlich am 8. November wieder aufgenommen.

Sylvia Pankhurst verurteilt.

London, 30. Oktober. Sylvia Pankhurst ist wegen eines Artikels in ihrer Zeitung „Workers Dreadnoughts", in dem die Matrosen zum Ungehorsam aufgefordert wurden, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

König Paul von Griechenland.

Basel, 30. Oktober. Der „Matin" meldet aus Athen: Die Ernennung des Prinzen Paul zum König ist von dem Kabinett beschlossen worden. Dem König Konstantin wurde die durch den italienischen Gesandten nachgesuchte Erlaubnis zur Teilnahme an der Beerdigung seines Sohnes nicht erteilt.

☛ Herrn M. hier. Wir danken Ihnen für die Zusendung der „Dortm. Zeitung" No. 312 vom 14. Juli 1920 und entnehmen dem darin enthaltenen Artikel „Ein interessanter Briefwechsel", daß die Anmerkung s. Z. den Nagel auf den Kopf getroffen hatte. Im übrigen legen wir der nun weit zurückliegenden Sache zu wenig Wert bei, um jetzt noch darauf einzugehen bezw. den interessanten Briefwechsel wiederzugeben. Durch die uns freundlichst übersandte Nummer ist der Beweis erbracht, und das genügt uns. D. R.

☛ Bericht betr. Mittelschule in der Dienstag-Nr. D. R.

Einladung

zur Sitzung der Amtsversammlung und Gemeinde-Vertretung am

Donnerstag, den 4. November cr. nachmittags 4 Uhr

im Sitzungssaale des Amtshauses hierselbst.

Tagesordnung:

a. Amtsversammlung:

1. Antrag des Polizei-Wachtmeisters Schallenberg auf Gewährung eines erhöhten Kleidergeldschusses.
2. Anträg des Polizei-Wachtmeisters Beisenherz auf Erstattung der durch den Besuch der Polizeischule in Dortmund entstandenen baren Auslagen.
3. Antrag des Polizei-Kommissars Sondermann auf Erstattung des Mehraufwands für Dienstkleidung.
4. Anderweite Festsetzung der Dienstbezüge für die Angestellten des Amtes.
5. Niederschlagung bezw. Ermäßigung der den Beamten und Angestellten des Amtes gewährten Gehaltsvorschüsse.
6. Antrag des Amtsverordneten Grünewald bezüglich der Instandsetzung der Dienstwohnungen der Amtsbeamten.

b. Gemeinde-Vertretung:

7. Abnahme der Jahresrechnung der Sparkasse und des Reservefonds derselben für 1919.
8. Einbürgerung des russischen Staatsangehörigen Paul Kube.
9. Wahl von 6 Mitgliedern und 6 Stellvertretern für den bei dem Finanzamt Witten zu bildenden Steuerausschuß.
10. Antrag des Bauunternehmers Grosch auf erhöhte Bemessung der Mieten in seinem Neubau Kampstraße Nr. 10.
11. Erweiterung der elektrischen Lichtanlage im Hellweg und am Hüllberg.
12. Erhöhung des Lohnes der Wegearbeiter.
13. Verpachtung einer Grasnutzung an den Milchhändler und Landwirt Friedrich Grundmann.
14. Erlaß einer Baugebühren-Ordnung.
15. Anderweite Festsetzung der Schankkonzessionssteuerbeträge.
16. Erlaß einer Verordnung über Maßnahme gegen Wohnungsmangel.
17. Erlaß der Lustbarkeitssteuer für einen Familienabend der kath. Schule Vorbach.
18. Lustbarkeitssteuerpflicht der dem Ortsausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereine.
19. Anderweite Festsetzung der Vergütung der Schulleiter für die Teinahme an den von den Kreisschulräten anberaumten Schulleiterkonferenzen.
20. Antrag des Gefangenenwärters Gottschalk auf Erhöhung der Haftkosten.
21. Erneuter Antrag des Mieterschutz-Vereins Witten und Umgegend auf Berücksichtigung bei der Zusammensetzung der Wohnungs-Rationierungs-Kommission.
22. Bildung einer 7gliedrigen Finanz-Kommission.
23. Anderweite Festsetzung der Marktstandsgelder.
24. Anderweite Festsetzung der Dienstbezüge der Schuldiener, Schulwärter und Schulwärterinnen.
25. Aerztliche Versorgung der Schulkinder.
26. Befestigung des Schulplatzes Hüllberg.
27. Verschiedene Beihülfe-Gesuche.
28. Erhöhung der an das Mutterhaus „Sarepta" Bielefeld bei Gadderbaum zu zahlenden Vergütung für die Pflegehausschwestern.
29. Wahl von 6 Mitgliedern für das Kuratorium der Mittelschule.

Annen, den 29. Oktober 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Tel. No. 169 u. 170 **Bismarckstr. 15** Tel. Adr.: „Dresdbank"

Ständige Vertretung an sämtlichen deutschen Börsenplätzen.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Kohlenwerte.					
Adler	34000	34500	Hermann I—III	16500	18000
Alte Haase	14000	14500	Johann Deim.	33000	34000
Blankenburg	16700	17200	König Ludwig	188000	190000
Constantin d.G.	125000	225000	Langenbrahm	48000	51000
Ewald	200000	210000	Lothringen	280000	309000
Gottessegen	207000	215000	Trappe	14000	14500
Graf Schwerin	94000	99000	Trier	—	—
Helene u. Amalie	105000	115000			
Kaliwerte.					
Alexandershall	67000	69000	Rothenberg	11700	12200
Bernsdorf	8950	9900	Salzmünde	28700	29500
Burbach	80000	84000	Schwarzburg	82900	120000
Burggraf	9500	9850	Siegfried I	15800	28500
Carlshall	17700	18000	„ Giesen	38500	38700
Einigkeit	35750	36250	Thüringen	30500	16300
Felsenfest	23500	24500	Volkenroda	12000	39500
Friedrichroda	—	15500	Walbeck	31000	31500
Fürstenhall	18600	19100	Walter	11600	12500
Gebra	44500	42000	Wilhelmshall	—	60000
Glückauf-Sond.	87000	89000	Wintershall	840000	380000
Gr. Wilh. Ernst.	22100	22800			
Günthershall	23500	29000	**Kali-Aktien**		
Hansa Silberd.	30300	31000			
Heiligenroda	69000	69500	Adler St.	—	42
Hohenfels	43700	35200	dto. Vorz.	—	41
Hüpstedt	2800	2880	Hallesche Kaliw	417	42
Irmgard	21000	21200	Justus	356	36
Johannashall	85000	88000	Krügershall	—	—
Neustassfurt	19100	19800	Ronnenberg	463	46
Ransbach	8700	8800	Teutonia	485	—
Reichskrone	9700	8850			
Richard	21200	22800			
Rössing-Barnten	—	12000			

Ein Kind aus dem Volke.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

26.)

Diese Angriffe konnten ihr nur ein geringschätziges Lächeln entlocken. „Laß dich nicht wieder gegen mich aufbringen, Vater," sagte sie bittend, „halte du nur fest zu mir, dann verlasse ich dich auch nicht. Alma ist boshaft und hinterlistig, uns soll sie aber nicht auseinanderbringen."

„Nein, das soll ihr nicht gelingen!" bestätigte der Alte, aber er hatte nun keine Ruhe mehr, die Goldstücke in seiner Tasche klangen so lockend aneinander.

Die Hand wagte er seiner schönen vornehmen Tochter nicht zu geben. Er grinste sie freundlich an, murmelte unverständlich ein Dankeswort und trollte sich.

Margarete sah ihm nicht nach.

Gedankenvoll schritt sie wieder dem belebteren Teil des Gartens zu. Und je länger sie über diese Begegnung nachdachte, um so trauriger wurde sie.

Wie leicht konnte ihr Vater Ewald, und mit ihm seine ganze Familie kompromittieren, wie leicht ihr Glück auf solche Weise zerschellen.

Seitdem sie Ewalds verlobte Braut und als solche von den Schwiegereltern anerkannt worden, hatte sie alle Sicherheit verloren, schwebte sie in beständiger Angst vor etwas Unfaßbarem.

Doch nun wußte sie, daß es Veras Haß war, den sie zu fürchten hatte, und die nicht ruhen würde, bis sie ihr etwas recht Böses, Vernichtendes zugefügt.

Früher, als ihr Glück ihnen noch in aller Heimlichkeit allein gehörte, hatte sie froh und sorglos in den Tag hineingelebt, sich in Ewalds Liebe wohlgeborgen gefühlt, den Vater fast vergessen gehabt.

Nun mußte sie so oft und bedrückt an ihn denken, und sogar hier, wo sie es sicher nicht vermutet, war er ihr in den Weg getreten.

Ganz ihren unerfreulichen Gedanken nachhängend, war sie in die Nähe des Garteneinganges gelangt, und fuhr erschreckt zusammen, als plötzlich das Hausmädchen von Blohms vor ihr stand.

Das Mädchen schien aufzuatmen, als sie Margarete gewahrte. Aber sie sah verstört aus, es wurde ihr schwer, ein paar Worte hervorzubringen.

„Ach, Fräulein Gretchen, ein Glück, daß ich Sie treffe — aufs Geradewohl bin ich hierhergelaufen —"

Vera wurde von den Dienstboten „gnädiges Fräulein" tituliert, Selma und Margarete aber bei ihren Vornamen angeredet. Auf welche Weise dieser Unterschied zustande gekommen, hätte keiner sagen können. Sicher war, daß die Dienstboten für Margarete sowohl wie für Selma durchs Feuer gegangen wären, während sie an der „gnädigen Kröte" ihren Groll ausließen, wo sich nur irgend die Gelegenheit bot.

Margarete sah das Mädchen wie entgeistert an. Ihr erster Gedanke galt Ewald. Was konnte ihm geschehen sein?

„Mein Bräutigam?" fragte sie mit verhaltenem Atem.

„Nein, nein, es handelt sich nur um den alten Herrn," stammelte das Mädchen, „ach, es ist zu schrecklich, ich wage es kaum zu sagen."

„Aber, um Gotteswillen, sprich, was ist denn geschehen?"

„Herr Blohm wollte sich töten. Ach, ich bin nur froh, daß ich Sie zuerst treffe, Fräulein Gretchen, nun können Sie die gnädige Frau doch vorbereiten."

Margarete schüttelte ungläubig den Kopf. „Bildest du dir das nicht etwa ein, Minna?" Aber dann fiel ihr ein, daß ihr Schwiegervater schon seit längerer Zeit ein verstörtes Wesen gezeigt hatte, und sie ermahnte das Mädchen, ihr ruhig zu erzählen, was sich zu Hause begeben.

„Herr Blohm hat den Gashahn geöffnet," berichtete Minna zitternd, sein Zimmer verschlossen und sich auf sein Sofa gelegt, um zu sterben —"

„Um Gottes Barmherzigkeit willen," unterbrach Margarete, auf eine neben ihr stehende Bank sinkend, denn ihre Knie wankten, „o du armer lieber Papa, was kann dich angefochten haben?"

„Ich wollte im Eßzimmer Fenster putzen," erklärte das Mädchen, „und da spürte ich den schrecklichen Gasgeruch und schlug Lärm. Als wir die Tür zur Arbeitsstube des Herrn verschlossen fanden, lief die Portierfrau zum Schlosser und ließ gewaltsam öffnen. Da lag der Herr wie tot. Wir trugen ihn ins Schlafzimmer, riefen den Doktor telephonisch herbei und der ordnete an, daß die Polizei und die Feuerwehr verständigt wurden.

Aber als diese anrückte, hatten wir unsern Herrn schon wieder zum Bewußtsein gebracht. Der Doktor sagte, es sei die höchste Zeit gewesen für Hilfe und Rettung, noch eine kurze Viertelstunde, und keine Macht der Welt hätte den Herrn ins Leben zurückrufen können."

„Minna", sagte Margarete, „setzen Sie sich hier neben mich, Sie armes Mädchen sind ja zum Umsinken . . Wir müssen aber beraten, ob wir Mama einweihen, oder ihr erst heute abend nach dem Fest Mitteilung machen von dem Geschehenen —"

„Ach, wir dürfen es der gnädigen Frau so lange nicht verschweigen. Der Herr ist sehr schwach, und wer weiß, was geschieht, wir könnten es ja nie verantworten, wenn wir die gnädige Frau hier ließen und der Herr schließt vielleicht die Augen für immer."

„Ja, ja, du hast recht," murmelte Margarete, „aber ich habe mich doch verpflichtet, in dem Konzert hier mitzuwirken. Es gibt ja ein ungeheures Aufsehen, wenn Mama vorher fortgeht, oder wenn ich möglicherweise gar nicht singe."

Sie hatte den schönen Kopf leicht geneigt und die Hände lose gefaltet. Ein tiefes Erbarmen zog durch ihre Brust; sie hatte ihre Schwiegereltern so herzlich liebgewonnen, nun sie ihren Schwiegervater in Not und Sorge wußte, regte sich ihr resoluter Sinn, sie verlangte danach, sich zu betätigen.

Sie wußte, wie streng die Mama darauf hielt, daß von den internen Angelegenheiten nichts in die Oeffentlichkeit gelangte.

Danach handelte sie jetzt.

„Hat der Arzt sich nicht geäußert, ob Lebensgefahr beim Herrn besteht?"

„Gewiß, der Doktor sagte, daß für den Herrn nichts mehr zu fürchten wäre. Ein paar Tage ruhiger Pflege würden ihn wieder herstellen. Aber es kann auch anders kommen, Fräulein Gretchen, nicht wahr?"

„In einer halben Stunde kommt der junge Herr gleich vom Büro aus hierher, ihn werde ich verständigen," entschied Margarete, „sodann es möglich zu machen suchen, daß ich zuerst singe. Habe ich meine Nummern erledigt, so kann ich Unwohlsein vorschützen und unauffällig mit Mama nach Hause gehen. Haben Sie übrigens nach einer Pflegerin telephoniert?"

„Das wollte der Doktor tun. Aber unser Herr bat, es zu unterlassen, damit kein Gerede entsteht . . . . . Ja, wenn Sie glauben, es verantworten zu können, Fräulein Gretchen, dann will ich der gnädigen Frau jetzt nichts sagen. Von rechtswegen sollte es aber doch geschehen."

„Lassen Sie es gut sein, Minna, es handelt sich höchstens um eine Verzögerung von zwei Stunden. Inzwischen kommt aber schon mein Bräutigam nach Hause."

Schweren Herzens trat Minna den Rückzug an, und noch bedrückter war Margarete.

Auf der Hauptpromenade kamen ihr Selma u. Baron Göhring entgegen.

„Mama schickt uns aus, nach dir zu suchen," rief Selma, „wo steckst du nur, Gretchen, wir vermissen dich bereits seit einer Stunde."

Margarete überlegte. Sollte sie Selma Mitteilung von dem Geschehenen machen?

Selma war wie verwandelt. Wer hätte in ihr wohl die stille, blasse Braut wiedererkannt, welche die mitleidig spöttischen Blicke der Bekannten fürchtete wie spitze Pfeile, und sich selbst am beklagenswertesten vorkam.

Sie hatte sich wieder verjüngt, war wieder sie selbst geworden. „Der Baron und ich haben ein Vielliebchen zusammen gegessen," sie schmiegte sich dicht an Margarete, Göhring folgte den beiden lichten Mädchengestalten, „ein Vielliebchen mit schweren Bedingungen. Wenn er gewinnt, darf er mir einen Kuß rauben. Was sagst du dazu, Gretel?"

„Daß es bald eine neue Verlobung geben wird. Und doch erscheint mir dies alles seltsam, zum mindesten verfrüht, Selma, denn Richard hat dich noch nicht freigegeben."

„Ungezählte Male hat er mich zurückgestoßen," widersprach Selma erregt, „und wäre ich nicht ein innerlich so unselbständiges Geschöpf gewesen, so würde ich längst mit ihm gebrochen haben. Ich war ihm, seitdem ich arm und verwaist, immer nur eine Last. Und das verbarg er durchaus nicht. Ich bekam es oft genug zu hören."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Reformationsfeier, Festgottesdienst Pfr. Müller. Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung dazu Samstag nachm. 4 Uhr und Sonntag vorm. 8 einhalb Uhr. Anmeldung vorher in der Sakristei. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Donnerstag Zeinhalb Uhr Kirchentaufen.

BILLIGE ANGEBOTE!

Rohnessel		per Meter	**12,75**
Hemdentuch	Renforce	per Meter	**16,75**
Biber	gelb-braun	per Meter	**13,50**
Rockbiber	dunkel gestreift	per Meter	**14,75**
Rock-Velours	Ia. Qualität	per Meter	**23,75**
Bettuchbiber	gute Ware 150 cm breit	per Meter	**32,00**
Handtuchgebild	grau	per Meter	**9,50**
Handtuchgebild	ungebleicht Gerstenkorn	per Meter	**11,75**
Schürzendruck	gute Qual	per Meter	**32,00**
Handtuchgebild	blau-weiss karriert	per Meter	**12,25**
Kleider- u. Blusen-Velontines	in grosser Auswahl		

Damenschürze	Blusenform, dunkelgestr. Siamosen Schürze	**29,75**
Damenschürze	aus blau get. Cretonne Schürze	**39,75**
Damenschürze	Wiener Form, gestr. Siamosen Schürze	**29,75**
Damenzierschürze	aus bunten Stoffen Schürze	**29,50**
Damenstrumpf	reine Wolle, gute Qualität Paar	**28,75**
Damenstrumpf	reine Wolle, extra lang Paar	**33,75**
Damenstrumpf	reine Wolle, cachemir extra lang Paar	**38,50**
Strickwolle	gute Qualität per Liege 19,75	**17,25**

Neu eingetroffen!

Kinder-Handschuhe Kinder-Taschentücher.

Damen Garderobe - Herren Gaderobe - Damen Putz
empfehlen zu vorteilhaften Preisen

Gebr. Rosenthal, Annen.

Morgen, Sonntag, bis abends geöffnet.



Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Ferd. Kreuger

im vollendeten 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gust. Kreuger.

Ende, Brandegge, den 28. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Ende, Brandegge Nr. 262, aus statt.

Sollte jemand keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Die höchste Freude, das grösste Glück,
Ist uns entrissen, kehrt nie zurück.
Als junge Knospe noch zu früh zum Blüh'n,
Seh'n wir Dein kurzes Leben zum Himmel zieh'n
Du warst unser Stern, der Zukunft Edelstein,
Nun ruhe sanft, in Tränen wir gedenken Dein.

Am Donnerstag vormittag 1 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unser über allesgeliebtes Söhnchen

Hänschen

im zarten Alter von 1 Jahr.

Die trauernden Eltern: Johann van Dyk.

Annen, 30. Oktbr. 1920.

Die Beerdigung findet am Samstag, 30. Oktbr. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Waldstrasse 44, aus statt.



Freiwillige Feuerwehr Annen.

Schlußübung

am Sonntag, den 31. Oktbr. cr. nachm. 2½ Uhr am Hauptdepot.
Abends 6 Uhr
gemütl. Beisammensein
im Wachtlokale Weber

Das Kommando.



Kathol. Männer-Gesang-Verein, Annen.

Die Teilnehmerliste für die am Samstag, den 6. Novbr. stattfindende

gemütliche Feier

liegt bis Donnerstag abend bei Prünte aus.

Der Vorstand.

Guterhaltener

Puppenwagen

eventuell mit Puppe zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter M. 50 der Zeitung.

Ia. Essiggurken

empfiehlt

H. Cordes.

Auf dem Platze des Herrn Hagenkötter, Wittenerstr. findet am **Sonntag grosse**

Volksbelustigung

statt.

Der Besitzer.

Vom 1. November ab führe ich nur:

8 Proz. Bier	(hell)	Flasche	1.40
8 „	„ (dunkel)	„	1.40
8 „	„ (Malz)	„	1.40

Georg Müller, Kronenbierverlag,
Annenst. 88 Tel. 536.

Besonders preiswert!

Damen-Kleidung.

Winter-Mäntel	in warmen dunklen Stoffen moderne Machart	145	98	75 M.
Winter-Mäntel	moderne einfarbige und karierte Stoffe	278	225	178 M.
Flausch-Mäntel	mollige weiche Stoffe neueste Formen	425	360	325 M.
Flausch-Mäntel	allerbeste Qualitäten sehr aparte Formen	650	575	400 M.
Velourmäntel	ruhige vornehme Farben elegante Passformen	1100	975	750 M.
Samtmäntel	in guten Seidensamt-qualitäten, grosse Ausw.	1200	975	875 M.
Jackenkleider	in guten blauen und dunklen Stoffen	575	490	390 M.
Jackenkleider	in blau und modefarbig, hübsche Macharten	875	750	675 M.
Jackenkleider	nur allerbeste Stoffe, feinste Ausführ.	1450	1200	975 M.
Strickjacken	in modernen Farben, Riesenauswahl	290	225	135 M.
Strickjacken	sehr apart, zum Teil mit Shaw!	650	490	390 M.
Kostümröcke	haltbare dunkle Stoffe,	78	55	39 M.
Kostümröcke	aus blauen und farbigen Stoffen	175	135	98 M.
Kostümröcke	aus besten reinwollenen Stoffen	390	325	240 M.
Flanellblusen	helle und dunkle Streifen-muster	78	65	59,50 M.
Wollblusen	aus besten einfarbigen und gemusterten Stoffen	135	98	69 M.
Seidenblusen	moderne einfarbige Seiden und Crepe de chine	240	175	128 M.

Herren-Kleidung.

Herrenulster	aus guten, soliden Stoffen, neue Formen	390	290	195 M.
Herrenulster	beste Stoffe. Neue Raglan- und Schlupffassons	775	575	450 M.
Herrenpaletots	dunkle Stoffe, mit und ohne Samtkragen	750	550	390 M.
Bozener Mäntel	aus imprägnierten Lodenstoffen	450	350	250 M.
Herrenanzüge	aus nur guten solid. Stoff., Ia. Verarbeitung	775	650	550 M.
Herrenanzüge	elegante Neuheit. in Stoff. und Formen	475	350	250 M.
Lodenjoppen	aus soliden, dunklen Stoffen	195	98	69 M.
Fantasiewesten	aus gemusterten und einfarbigen Stoffen	168	125	78 M.
Herrenhosen	aus gutem Buxkin, solide Qualitäten	290	175	125 M.
Herrenhosen	nur elegante, moderne Streifen	98	68	48 M.
Burschenulster	neue braune und graue Farbtöne	250	175	125 M.
Burschenulster	in allerfeinsten Ausführungen	650	495	390 M.
Burschenanzüge	aparte braune und graue Muster	550	350	210 M.
Knabenulster	für das Alter von 3 bis 12 Jahren passend	175	125	78 M.
Knabenpaletots	braune und blaue Stoffe	450	325	225 M.
Knabenanzüge	solide Stoffe, hübsche Macharten	165	95	55 M.
Knabenhosen	mit und ohne Leibchen	48	25	15 M.

Mädchen-Mäntel Kleider

in grosser Auswahl

zu ganz besonders billigen Preisen.

Strickjacken für Mädchen.

Gebr. Alsberg, Witten.

Meine prachtvollen

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

sind in riesigen Mengen fertiggestellt Auch diesmal wieder liefere ich meine altbekannt tadellos sitzenden und vorzüglich verarbeiteten

Paletots, Ulster, Schlupfer, Anzüge, Hosen

zu außerordentlich vorteilhaften Preisen. Starke, korpulente, kleine, untersetzte und sehr grosse, schlanke Herren finden richtige sitzende Kleidung.

Herren-Paletots
ein- und zweireihig, mit und ohne Samtkragen, in prima Verarbeitung, aus sehr haltbaren soliden Marengo-Stoffen
925, 780, 625, 490 bis **295**

Herren-Ulster
ein- und zweireihig, aus eleganten Flausch, Woll- und Cheviotstoffen, in grünen, blauen, braunen Farben
890, 765, 690, 545, 490 bis **195**

Herren-Schlupfer „Die große Mode"
in sehr eleganten chichen Formen, mit u. ohne Gürtel, allerfeinste Qualitäten, in herrlicher Ausmusterung
980, 865, 745, 625 545 bis **235**

Herren-Anzüge
sehr elegante chike und solide Verarbeitung, vollster Ersatz für Mass, in erstklass. Qualitäten und grosser Auswahl
980, 865 745, 620, 510, 450 bis **195**

Burschen-Sport-Paletots- und Ulster
in grossem Farbensortiment, braun, grün, blau und melangefarbig sehr fesche jugendl. Form mit und ohne Gürtel
690, 565, 435, 390, 245 bis **98**

Burschen-Schlupfer „Die große Mode"
extra weit und glockig gehalten, mit und ohne Gurt, aparte Farben, prima Stoffe
790, 655, 530, 410 bis **295**

Burschen-Anzüge aus soliden, haltbaren Stoffen, sehr elegante, jugendliche Macharten, zum Teil Sportformen mit aufgesetzten Taschen, mit Gurt und Umschlaghose, in reichhaltiger Auswahl
790, 645, 520, 465, 375 bis **195**

Knaben-Sportpaletots und Ulster
in sehr aparten, geschmackvollen feschen Macharten, ein- und zweireihig, mit und ohne Gürtel
390, 265, 195, 98 bis **38**

Knaben-Schlupfer „Die große Mode"
aparter Geschmack und reichhaltige Farbenausmusterung, besonders weit gehalten, mit und ohne Gurt
475, 390, 325, 265 bis **195**

Knaben-Anzüge grosse Auswahl in Jacken-, Schlupf-, Blusen-, Sport- und hochgeschloss. Formen, aus sehr soliden, haltbaren und modernen Stoffen u. apart. Farben
390, 265, 195, 125, 98 bis **38**

Original Kieler Kleidung
Anzüge u. Pyjaks (Paletots) aus herrlichem reinwoll. Marinetuch, bis für das Alter von 15 Jahren
540, 425, 365, 245 bis **195**

Der Gesellschafts-Anzug
Cutaway u. Weste mit eleg. Hosen
in allen Grössen und Preisen.

Herren-Hosen
in eleganten Kammgarn- und Cheviotstoffen, allerfeinste Verarbeitung
275, 220, 198, 175 bis **148**

Herren-Hosen
aus sehr soliden, haltbaren Buxkinstoffen hergestellt
123, 110, 93, 72, 59 bis **38**

Reinwollene Sweater u. Sweater-Anzüge
Garnituren mit Schal, sowie Sweater u. Sweater-Anzüge in allen Farben, Größen u. Preislagen.

Beachten Sie bitte die neue Dekoration in meinen 5 Schaufenstern.

SCHARTENBERG

Bahnhofstrasse 16 **WITTEN** Bahnhofstrasse 16

Der Junggesellenverein „Freiheit", Ardey-Annen
begeht
Sonntag, den 31. Oktober
nachmittags 4 Uhr im Lokale Ardeyer-Hof (Georg Richter) sein diesjähriges
Herbst-Kränzchen
verbunden mit
humor. Vorträgen, Konzert und Ball.
Karten im Vorverkauf 2,00 Mk. einschl. Steuer, an der Kasse 2,50 Mk
Genussreiche Stunden versprechend, ladet frdl. ein
Der Vorstand.

Am 5. November, abends 8 Uhr
findet im Voßschen Saale in Witten ein
Storm-Abend
statt, der v. Herrn **Dr. Castelle,** Münster, ausgeführt wird.
Karten im Vorverkauf zu 2,00 sind hier zu haben in der Buchhandlung Krampen und im Zigarrengeschäft Grimberg jr.

Sonntag, 31. Oktbr.
ist mein Geschäft
von 12-6 Uhr
für den Verkauf geöffnet.
Albert Schreiber,
Annen.

Gasthof
Burg Volmarstein
Telefon 125. Amt Wetter.
Dem verehrten Publikum, meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mein Besitztum unter fachmännischer Leitung selbst übernommen habe.
Hochachtungsvoll!
Hugo Berberg.
Separ. Wein- und Gesellschaftszimmer.
Eigene Metzgerei und Konditorei.
Gute preiswerte Küche.
Vorzügliche Rhein- und Moselweine,
Dortmunder Kronen-Vollbier.
Spezialität:
Bauernstuten — Hausmacherwurst
Kalte und warme Burg-Platte.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr im Restaurant Konzert. Eintritt frei.
Im Festsaal Ball.



Sonntag, 31. Oktober
von nachm. 4 Uhr ab findet bei mir
Grosser Ball statt.
Es ladet freundlichst ein
Radtke, Borbachschlösschen.

H. Lanwehr & Sohn, Witten.
Inh. Heinr Lanwehr
Tuchhandlung und feine Mass-Schneiderei.
— Telefon 219. —
Verlegte mit dem heutigen Tage meine Geschäfts- und Wohnräume von Wilhelmstraße 32 nach **Neue Bahnhofstrasse 25** II (Bahnhof Witten-West gegenüber.)

Neu eingetroffen:
Frischer Spinat Pfd. 60 Pfg.
Frischer Wirsing Pfd. 35 Pfg.
Ferner Ia. Fettbücklinge
Pfd. 6 Mark
Fritz Graff, Bismarckstr. 19.

Eingetroffen!
Damen-Strümpfe,
reine Wolle
Kinder-Strümpfe,
reine Wolle
Damen-Handschuhe!
Herren-Handschuhe!
Mantel-Stoffe,
— Sehr preiswert! —
Albert Schreiber,
Annen.

Konzerthaus Markthalle, Witten
Direktion E. Stock
Täglich großes Konzert
ausgeführt v. H. Burmeisters erstkl. hochf. kostümierten Damenblasorchester.
Anfang täglich 6 Uhr, an Markttagen sowie Sonntags **Früh-Konzert.**

Junges ordentliches
Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mädchen
auf halbe oder ganze Tage gesucht.
Bismarckstr. 1a.

Handtasche
gefunden. Abzuholen bei
Gustav Kreuger,
Provinzialstr. 62

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen Tänzen
erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's
Tanz-Lehr-Institut
Wittenerstr. 47.

Warnung.
Warne hiermit jeden, seine Hühner in meinen Garten zu lassen, da ich Gift gelegt habe.
Fritz Wiemer,
Rüdinghausen.

Morgen
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Kaleske,
Wullenerstr. 15.

Eine noch gut erhaltene
Waschmaschine
billig zu verkaufen.
Frau Brunst,
Wittenerstr. 22.

Verloren Mittwoch abend von Herdeckerstr. bis Annen Nord weiße
Perlenhalskette
Da Andenken, gegen hohe Belohnung abzugeben
Herdeckerstr. 82
parterre links.

Versicherung sucht geeignete Person als
Inkasso-Vertreter,
welcher auch Neuabschlüsse machen kann, evtl. als Nebenbeschäftigung. Offerten an
Kraak, Wetter-R.
Bergstraße 20.

Ein neuer dunkler
Anzug
mittlere Größe billig zu verkaufen.
Gersberg, Bahnhofstr. 34 a.



Habe Sonntag morgen einen Transport größerer und kleinerer
Schweine
aus.
Wilh. Kreuger,
Egge 8 — Telef. 1382

Die Preise ziehen wieder an!
Deshalb kaufen Sie **sofort,** da mein
Pelz-
Lager gut sortiert ist, wie Ihnen nachfolgende Preise sagen:

Prachtvoller Pelz	78.-
schöner Frauenpelz	98.-
schwarzer Schulk-Kragen	88.-
moderner Rollkragen	98.-

Füchse
von 375.- Mk. an bis 4000.- Mk.
Pelzhüte
Kindergarnituren
Herrenkragen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Verkauf findet nur
1 Trepp. hoch statt
Pelzhaus Meyer,
Dortmund
Hansastrasse 38.
1 Treppe.
Kein Laden.
Schneiden Sie dieses Inserat aus und nehmen es zur Vorsicht mit.
Kein Schaufenster
Sonntags von 10—6 Uhr geöffnet.

Papier-Servietten
Fritz Küching

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1,00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mark.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 28. Telephon 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite u. billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 129. Samstag, den 30. Oktober 1920. 36. Jahrgang.

Ein Lichtschimmer?

England will auf weitere Repressalien verzichten.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung des Friedensvertrages, die den alliierten Mächten im Falle absichtlicher Nichterfüllung der deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen das Recht gibt, sich an deutschem Eigentum schadlos zu halten, hat die großbritannische Regierung dem deutschen Auswärtigen Amt am 16. Oktober eine Note folgenden Inhalts zugehen lassen:

Die großbritannische Regierung beabsichtigt nicht, von dem ihr nach § 18 der Anlage 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages zustehenden Rechte zur Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger in Großbritannien Gebrauch zu machen.

Weiter wird mitgeteilt, daß dieser Verzicht sich auf in Großbritannien oder britischer Gewalt befindliches deutsches Eigentum bezieht, ob dieses nun in Bankguthaben, oder in auf britischen Schiffen befindlichen Waren, oder in nach Großbritannien zum Verkauf gesandten Waren besteht. —

Der hier in Frage kommende § 18 der Anlage 2 zu Artikel 244, Teil 8 des Friedensvertrages, lautet:

„Die Maßnahmen, zu denen die alliierten und assoziierten Regierungen, falls Deutschland vorsätzlich seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, berechtigt sind, und die Deutschland sich verpflichtet, nicht als feindselige Handlungen zu betrachten, können in wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen, überhaupt in solchen Maßnahmen bestehen, welche die genannten Regierungen als durch die Umstände geboten erachten."

Dieser Schritt Englands bedeutet ein teilweises Aufgeben der bekannten Bestimmungen des Friedensvertrages, jedoch ist die wichtige Erläuterung notwendig, daß nur das nach Wiederaufnahme des Handelsverkehrs von deutscher Seite exportierte Eigentum oder neue entsprechende Bankguthaben in Betracht kommen können. Ausgeschlossen von diesem Verzicht bleibt das im Kriege beschlagnahmte Privateigentum. Die dringende erforderliche Freigabe des letzteren steht anscheinend leider nicht in den nächsten Aussichten des Verzichts. Der Wert des oben genannten Verzichts liegt in der Erleichterung des Handelsverkehrs, der durch die Gefahr des Konfiskation ständig beunruhigt wurde.

Wir haben also keine Veranlassung, allzu sehr über dieses Entgegenkommen Englands zu frohlocken. Wir Deutsche haben genug traurige Erfahrungen machen müssen, so daß wir allen Maßnahmen der Entente mit dreifachem Mißtrauen begegnen müssen. Wir wollen also an dieses erste Entgegenkommen nicht allzu große Hoffnungen knüpfen.

* * *

Die Bedeutung des englischen Verzichts. — Aufregung in Paris.

Der Verzicht Englands auf § 18 des Abschnittes 8 des Friedensvertrages gewinnt an Bedeutung durch die Aufnahme, die er in Frankreich findet. Zunächst, als die Nachricht bekannt wurde, durchtobte natürlich ein Wutgeheul die Boulevardpresse. Aber, da man nun einmal vor einer Tatsache steht, muß man auch die Folgen auf sich nehmen. Hierbei stellt man in Frankreich zunächst fest, daß die „lieben" Verbündeten jenseits des Kanals und noch mehr die jenseits des Atlantik sich bisher jeder militärischen Strafmaßnahmen, wofür ja Frankreich mit aller Energie eintritt (siehe Frankfurt und Ruhrgebiet), feindlich gezeigt haben. Und nun lasse man auch die wirtschaftlichen Maßnahmen fallen. Da könne ja Deutschland ganz frischweg seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, ohne daß es einer „Bestrafung" ausgesetzt sei. Soweit ist es ja nun noch lange nicht, das wissen wir Deutsche ja wohl am allerbesten.

Aber das schlimmste für Frankreich kommt doch noch: Wenn es nicht wirtschaftlich an die Wand gedrückt werden will, muß Frankreich denselben Schritt tun. Denn sonst zieht England den ganzen deutschen Handel auf sich und Frankreich hat das Nachsehen. Zunächst hat man sich beschwerdeführend an den Botschafterrat gewandt, der aber wird schwerlich sein Gutachten gegen den mächtigsten Staat Europas wenden.

Somit ist durch dieses Vorgehen eine erhebliche Bresche in die Mauer, mit der uns der Friedensvertrag umgeben hat, geschlagen. Aber, wohlgemerkt erst, nachdem uns England wirtschaftlich vollkommen vernichtet und von ihm abhängig gemacht hat, nachdem es uns im Kriege restlos alles, womit wir England Konkurrenz machten, geraubt hat, Kolonien, Schiffahrt, Außenhandel, kurz alles. Und davon bekommen wir nichts wieder. Jetzt, nachdem dieses Zerstörungswerk durch den Vertrag erledigt ist, kann er um Englands willen langsam Stück für Stück fallen. Aber die Freiheit, die wir gewinnen, ist nur scheinbar, in Wirklichkeit geraten wir auch durch alle diese Bestimmungen immer mehr in die Abhängigkeit Englands.

Freigabe der Dieselmotore?

Gutem Vernehmen nach ist eine englische Note angekündigt, die eine Freigabe der Dieselmotore vorsieht. Diese Note sollte nach der „K. Z." gestern in Berlin eintreffen und dann würde der Reichsminister Dr. Simons im Reichstag zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

Die Sozialisierung der Kohle.

Die gemeinsamen Beratungen des Reichswirtschaftsrats und Reichskohlenrats.

Der gemeinsame Unterausschuß des Reichswirtschaftsrats und des Reichskohlenrats, der eine annehmbare Lösung des Sozialisierungsproblems finden sollte, tagt nun schon seit Anfang der Woche, ohne eine rechte Einigung zu erzielen. Von der Seite der Arbeitgeber hatten nun Silberberg und Stinnes Kompromißvorschläge gemacht, die eine Gewinnbeteiligung der Arbeiter vorsehen, von einer eigentlichen Sozialisierung wollten sie aber nichts wissen.

Darauf wollen aber die Arbeitnehmer auf keinen Fall eingehen. Am Dienstag gab daher im Namen der Arbeitnehmer der Arbeitervertreter Abg. Werner eine Erklärung ab, die die Vorschläge der Arbeitgeber ablehnt, weil sie die Arbeiterschaft nur ablenken sollen. In der Debatte sprachen die Arbeitervertreter Wagner (Soz.) und Imbusch (Christl.) und der Angestelltenvertreter Löffler im Sinne dieser Erklärung. Generaldirektor Vögler und Geheimrat Duisburg betonten den Willen zur Einigung und verteidigten die Stinnes-Silberbergschen Vorschläge.

Eine Verständigungskommission.

Man kam aber immer noch zu keiner Einigung. Da erklärte zu Beginn der Sitzung am Mittwoch der Vorsitzende, Dr. Edler v. Braun, daß man bisher immer aneinander vorbeigeredet habe, obwohl man doch auf beiden Seiten den Willen zur Einigung sehe. Es haben sich eine Reihe gemeinsamer Gesichtspunkte ergeben. Die Stellung des Arbeiters sei heute anders als vor 1914, das müsse berücksichtigt werden. Dem Wunsch des Arbeiters auf Mitbestimmung muß entgegengekommen werden. Die beiden Sozialisierungsvorschläge laufen aber auf Gründung einer neuen Art Kriegsgesellschaft hinaus. Man solle auf die sachliche Prüfung der einzelnen Vorschläge eingehen, dann werde man schon zur einer Einigung kommen.

Darauf schlug Abg. Paul Müller (Ang.) vor, sowohl eine Arbeitnehmer- als auch eine Arbeitgeberkommission sollten positive Vorschläge machen. Auf eine Einwendung des Generaldirektors Silberberg wird eine gemischte Einigungskommission gewählt. Sie setzt sich zusammen aus den Herren Stinnes, Silberberg, Vögler (Arbeitgeber), Wagner, Werner, Imbusch (Arbeitnehm.) u. Dr. Berthold (Verbraucher.) Dieser Unterausschuß soll seine Vorschläge bis zum 10. November machen.

Deutschnationaler Parteitag.

Man schreibt dem „Berliner Schnelldienst" aus Hannover vom Schluß des Parteitages: Die Helfferich-Versammlung war nach außen hin der stärkste Erfolg des Parteitags. Sachlich war der Mittwoch mit den Reden Dr. Ritters über das deutsche Volkstum und der Lambachs über die soziale Frage der Höhepunkt des Parteitags. Beide Reden brachten eine Fülle neuer Gedanken und trugen an ihrem Teil noch zuletzt recht erheblich dazu bei, das Ganze über den Rahmen einer reinen Parteiveranstaltung weit hinaus zu heben. Wulle gab dem Empfinden, daß dem so sei, hinterdrein sehr glücklich Ausdruck, als er den Parteitag ein nationales Erlebnis nannte. Ueber Lambachs Programm einer nationalen Arbeitsgemeinschaft, seinen Vorschlag, auf den Trümmern des Marxismus eine neue Wirtschaftsform und Wirtschaftslehre aufzubauen, läßt sich in Kürze Erschöpfendes nicht sagen. Ritter ist einer der Jungdeutschen, die nach einem neuen Lebensstil suchen. Seine Ausführungen standen auf so außerordentlich hoher Warte, daß sie vielleicht nicht von allen Hörern sofort genügend gewürdigt werden konnten, aber der Jubel am Schluß bewies, daß die Versammlung doch fühlte, wie hier etwas neues zum Lichte drang. . .

Deutsches Reich.

Die Ohnmacht des Völkerbundes.

„National belge" meldet, daß der Rat des Völkerbundes sich ergebnislos mit dem litauisch-polnischen Konflikt befaßte. Er hörte die Vertreter der beiden Parteien an. Der Rat mußte feststellen, daß er ohnmächtig sei, Zwangsmaßnahmen zu ergreifen. Er erkannte, daß er außerstande sei, diesen Konflikt zu lösen. Er habe diese Frage deshalb zurückgestellt.

Eigentümlich wird es jeden unbefangenen Beurteiler berühren, daß die Macht des Völkerbundes immer gerade dann ihre Grenze erreicht, wenn sie sich gegen ausgesprochene Lieblingskinder wie Polen wenden soll.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall in Homburg.

In Hamburg hat sich ein Zwischenfall ereignet, bei dem der Attachee des französischen Konsulats dortselbst tätlich angegriffen worden ist. Wie die „Hamb. Morgenpost" mitteilt, hatte der Attachee in Begleitung zweier anderer Franzosen beim Verlassen des Ball-Lokals eine erregte Auseinandersetzung mit einigen Herren und Damen, von denen sie umringt wurden. Es kam zu einer Schlägerei, wobei der Attachee mehrere Verwundungen erlitt. Viele Beteiligte wurden festgenommen. Gegen einen von ihnen, einen Reserveoffizier, wurde Strafantrag gestellt. Nach Angaben der Deutschen sollen sich die Franzosen in dem Ballsaal aufreizend benommen haben, was die deutschen Gäste empört habe.

Krassin russischer Vertreter in Berlin?

Die „Hamburger Nachr." melden aus Riga: Der aus London zurückgerufene Krassin wurde zum Vertreter Sowjetrußlands in Berlin ernannt. Litwinoff wird in besonderer Mission nach China reisen. Kameneff, dem das Mißlingen der Verhandlungen mit England in die Schuhe geschoben wird, wurde auf einen unbedeutenden Posten nach dem Kaukasus versetzt.

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin.

Aus Anlaß der Donnerstag vormittag vorgenommenen Wahlen vom Arbeitslosenrat ist es in verschiedenen Wahllokalen zu Ausschreitungen gekommen. Vormittags drangen wiederholt große Trupps halbwüchsiger Burschen, Anhänger der Kommunistischen Partei, in die Wahllokale ein u. begannen wüste Ausschreitungen. Der Angriff war so wohl organisiert, daß es leider in keinem Falle gelang, die Täter festzunehmen. Am schlimmsten ging es in den Wahllokalen in der Gormanstraße 13 und 30 zu. Etwa 50 Burschen drangen unter lautem Geschrei in die Lokale, zertrümmerten die Wahlurnen und vernichteten die Stimmzettel. Mittags mußte in verschiedenen Bezirken der Wahlakt unterbrochen werden, da wiederum große Trupps Ruhestörer erschienen.

* * *

— Disziplinarverfahren gegen 74 Kappisten. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Halle: Die preußische Regierung hat gegen 74 preußische Staatsbeamte, gegen die anläßlich des Kapp-Putsches ein Strafverfahren eingeleitet worden war, jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet. Das Strafverfahren war auf Grund des Amnestieerlasses niedergeschlagen worden.

— Streit um die deutschen Kabel. Die internationale Verkehrskonferenz beschäftigt sich mit der Zuteilung der deutschen Kabel im Atlantischen Ozean, die Amerika verlangt, um unmittelbar mit Deutschland verkehren zu können. Die englischen Delegierten scheinen das amerikanische Verlangen abzulehnen.

Ausland.

Oesterreich.

Karl der Abtrünnige

geht jetzt in seinen Throngelüsten so weit, Deutschland bei der Entente in unglaublichster Weise zu verdächtigen. Die Wiener Arbeiterzeitung veröffentlicht einen Auszug aus der Denkschrift des ehemaligen Kaisers Karl, in dem es heißt: Das Deutsche Reich denkt nur an Revanche und will deshalb Oesterreich annektieren, um mit Italien gemeinsame Grenzen zu haben. In diesem Falle wird auch Ungarn sich anschließen müssen. Den anderen Staaten bleibt nichts anderes übrig, als Ungarns Beispiel zu folgen, so daß sich das Problem Friedrich Naumanns, eines Mitteleuropas, verwirklichen würde. Nur der Wiederaufbau eines habsburgischen Kaiserreiches als Donaubund kann diese Gefahr beseitigen. — (Wenn sich Karlchen auch bei dieser neuen Leistung nur nicht wieder verrechnet.)

England.

Die Totenschau für den Corker Bürgermeister.

Bei der Totenschau für den verstorbenen Bürgermeister Mac Swiney im Brixtongefängnis fällten die Geschworenen den Wahrspruch, daß der Tod auf Erschöpfung infolge der Weigerung, Nahrung an sich zu nehmen, zurückzuführen sei. Der Gefängnisarzt bezeugte, daß Mac Swiney Nahrung zugeführt wurde, als er bewußtlos war. In seinem Schlußwort sagte der Leichenbeschauer, er habe kein Recht, die Erlaubnis zu erteilen, daß der Leichnam nach Irland übergeführt werde. Die Angehörigen des verstorbenen Bürgermeisters fuhren darauf in Automobilen zum Home-Office, um die Freigabe der Leiche zu erreichen. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Leiche nur freigegeben wird, wenn auf den beabsichtigten feierlichen Zug durch London verzichtet wird. In Queenstown, Liverpool und anderen Städten wurden heute Trauermessen abgehalten.

Der englische Bergarbeiterstreik.

Neue Forderungen der englischen Bergarbeiter.

Der englische Bergarbeiterstreik tritt in eine neue Phase ein, indem die Vertreter der ausständigen Arbeiterschaft gestern neue Forderungen in Form eines neuen großen Anteils am Gewinn aufstellten, und zwar unmittelbar vor Abschluß der angekündigten Verständigung. Die englische Regierung will diese Forderungen nicht annehmen. Neue Verhandlungen sollen mit den Arbeitervertretern stattfinden.

Belgien.

Die Brüsseler Konferenz am 14. Novbr.

Die Brüsseler Zeitung „Soir" meldet nach dem Achtuhrabendbl.: Die deutschen Sachverständigen werden mit den Alliierten am 14. November in Brüssel zusammenkommen. Die Feststellungsakten sollen bis zum 25. November abgeschlossen sein.

Griechenland.

Venizelos für eine griechische Republik.

Der Ministerpräsident Venizelos will, falls König Konstantin nicht auf den Thron verzichtet, auch dessen jüngeren Sohn die Krone zu entziehen. Auf diese Weise hofft Venizelos, bei den alsdann notwendig werdenden Wahlen zum Präsidenten der griechischen Republik ausgerufen zu werden.

König Konstantin regt sich.

Wie der Luzerner Mitarbeiter des „Echo de Paris" unter dem 27. Oktober meldet, ist der Salon im Erdgeschoß des Hotels „National" in Luzern in eine kleine Staatskanzlei umgewandelt worden. Gestern wurde dort die erste Sitzung abgehalten, an der Prinz Nikolaus von Griechenland, der frühere griechische Außenminister Streits, Oberst Leridis, erster Adjutant des früheren Königs von Griechenland und Dr. Anastaspolos, sowie die Exkönigin Sophie teilnahmen. Zu wiederholten Malen wurde die Telephonverbindung mit der griechischen Legation in Bern verlangt. Es ist dies das erste Mal seit der Abdankung des Königs Konstantin, daß die Mitglieder der Königlichen Familie in direkte Verbindung mit einer griechischen Autorität treten. Die Großherzogin von Hessen wird von Cronberg im Taunus hier erwartet.

Städt. Schauspielhaus Hagen.

Am kommenden Montag gelangt erstmalig die Oper „Die Boheme" von Puccini zur Aufführung. Es werden sich an diesem Abend zum ersten Male zwei neuverpflichtete Mitglieder dem Hagener Publikum vorstellen und zwar die Koloraturjängerin Margarete Römhild als Musette und der lyrische Tenor Rio Kube als Rudolph. Die übrigen Hauptpartien sind mit Martl Schellenberg, C. H. Barth, Richard Gaebler und Alfred Lang besetzt. Die Spielleitung hat F. W. Hanschmann, die musikalische Leitung Werner von Bülow. Am kommenden Mittwoch wird auf vielseitigen Wunsch nochmals das erotische Mysterium „De ersten Menschen" von Otto Borngräber bei gewöhnlichen Schauspielpreisen gegeben. Die männliche Hauptrolle des Kajin spielt Intendant Franz Ludwig.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Dienstag, 2. November. 7½—10¼ Uhr. „Das Glöckchen des Eremiten".

Mittwoch, 3. November. 7—10 Uhr. Zum ersten Male. „Don Gil von den grünen Hosen." Lustspiel von Tirso de Molina.

Donnerstag, 4. November. „Tannhäuser". Handlung von Richard Wagner.

Freitag, 5. November. 7½—9¾ Uhr. „Bürgers Schippel".

Sonnabend, 6. November. 7—10¾ Uhr. „Lohengrin".

Sonntag, 7. November. 11 Uhr 1. Morgenfeier. Dr. Thomas Mann, München. Nachmittags 3—5½ Uhr. Geschlossene Vorstellung für den Gewerkverein Hirsch-Duncker. „Der Strom". Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe. Abends 7—10 Uhr „Die weiße Dame". Komische Oper von F. A. Boieldieu.

Hüte - Mäntel - Kleider

Zeitgemäss günstiger Verkauf

von

Kleiderstoffen
Seidenstoffen
Baumwollwaren

Erstklassige Waren
Größte Auswahl
Niedrigste Preise

Besonders grosse Auswahl

in

Unterzeugen, Woll-waren, Handschuhe
Strümpfe, Herrenartikel

bei

Alleinverkauf der Ullstein-Schnittmuster.

Robert Sänger & Co.,

„Das moderne Kaufhaus“
WITTEN.

Um Besichtigung wird gebeten.

Dresdner Bank
Zweigstelle Witten

Fernsprecher Nr. 169 u. 170. **Bismarckstr. 15.** Postscheckkonto Köln Nr. 26481.

Eigenkapital 340 000 000 Mark.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.

An- u. Verkauf von ausländischen Schecks u. Geldsorten.

Bestellung von Akkreditiven, auch im Auslande.

Witten. **Witten.**

Teppiche

in grosser Auswahl **weit unter Herstellungswert** ausgelegt.

Zimmer-Teppiche

— alle Grössen —

Serie I **95** Mk.
„ II **190** „
„ III **290** „
„ IV **390** „

nur solange Vorrat.

Günstige Einkaufsgelegenheit!

Auf Wunsch werden die Teppiche bis Weihnachten zurückgelegt.

BLANK

Witten, am Markt.

Damen-Mäntel

neue moderne Formen, in warmen soliden Stoffen.

Grosse Auswahl in Mittelpreislagen

Plausch-Mäntel
Astrachan-Mäntel
Plüsch-Mäntel
Samt-Mäntel
Jackenkleider
Röcke
Blusen

in jeder Preislage für jeden Geschmack das Richtige.

Pelz-Waren.

Preiswerte
Herren-, Jünglings- und Knaben- — Paletots und Anzüge. —

Gebr. Kaufmann,
Witten am Markt

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Särge

in allen Holzarten,
mit allem Zubehör
liefert äußerst billig

Klostermann,
Bismarckstr. 5.

Lieferungen auch nach auswärts.

Neu eingetroffen!

Grosse Posten feinste

Damen-Mäntel	160. 145, 125,	95	Herren-Anzüge	380, 370, 355, 275, 225,	175
Damen-Röcke	85, 78, 65,	48	Herren-Ulster	285, 265, 225,	195
Damen-Schlupfhosen		25	Herren-Paletots	235, 180,	150
Kinder-Mäntel	38, 32,	28	Herren-Hosen	92, 85, 72, 65, 48,	35

Damen- und Herren-Schuhe in großer Auswahl.
Herren-Hemden, Gruben-Hemden, Strümpfe usw.
besonders preiswert.

Gleichzeitig teile ich meinen werten Kunden mit, daß ich stets ein grosses Lager in
getr. Kleidern, Schuhen aller Art, einzelnen Westen und Jacketts, grossen Posten Militärjacken
führe und zu billigsten Preisen abgebe.

Partiewarengeschäft M. Sucher
Witten, Hauptstrasse 6.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1920.

1. **Zucker** für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke gegen Abgabe von 2 Zusatzmarken 200 Gramm im Geschäft Steffen.
2. **Schmalz** 50 Gramm pro Person zum Preise von 16.— Mk. pro Pfd.
3. **Tafelreis** in beliebiger Menge. Preis für 1 Pfd 4.90 Mk.
4. **Krankenbrot in allen Bäckereien** und in den Geschäften des Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke Nr. **45** a oder b = 750 Gramm.

Preis für 750 Gramm 2.00 Mk.

Die Krankenatteste sowie Familienbücher sind vorzulegen.

Annen, den 30. Oktober 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel
Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.

Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.

Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Neue Heringe

Bratheringe, Sardellenartige Fettware Postfaß ca. 65 Stck. Inhalt Mark 33.50.

Rollmöpse ff. gewürzt und pikant Postfaß ca. 65 Stück M. 36.50 versendet franko per Nachnahme. Auch Engros in ganzen Tonnen.

Heringhaus Hansa,
Berlin C. 25
Dircksenstraße 42.

Preiswerte
Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Zur heutigen Zeit wird sich die gewohnte Anschaffung mit entscheidender Sparsamkeit vollziehen. Es handelt sich deshalb für uns darum, alle neuen Waren für Herbst und Winter möglichst preiswert zu beschaffen. Wie vollkommen uns diese Aufgabe gelungen ist, beweist jetzt die große Auswahl, wenn Sie die Preise vergleichen mit den bisher üblichen, werden Sie leicht selbst feststellen, daß Sie heute schon erheblich billiger als bisher kaufen können.

Herren-Sport-Ulster
in modernen Formen, teils mit Keilärmeln gearbeitet, aus schweren Cheviot- und Ulsterstoffen, in braunen, grauen und grünen Farben
Mk. 165, 230, 295, 375, 450, 540, 690 usw.

Herren-Paletots
elegante Formen aus schwarzen Cheviot- und Marengo-Stoffen mit u. ohne Sammetkragen
Mk. 198, 250, 295, 350, 425, 575, 650 usw.

Regen-Mäntel
aus wettertesten Loden, wasserdichten Gummi- und imprägnierten Stoffen
Mk. 180, 230, 285, 375, 425, 485, 575 usw.

Jünglings-Ulster
in flotten, neuen Formen, mit und ohne Gürtel zu tragen, in braunen grünlichen und melierten Farben
Mk. 150, 225, 275, 330, 395, 450, 525 usw.

Knaben-Paletots u. Ulster
in hübschen, neuen Formen, aus warmen Cheviotstoffen und modernen Farben
Mk. 78, 91, 145, 190, 250, 325 usw.

Knaben-Pyjacks
in flotten, kurzen Formen, mit Satin oder Flanell gefüttert, aus feinen blauen und farbigen Stoffen
Mk. 78, 95, 115, 150, 175, 220, 265 usw.



Wir kauften bei Boecker & Co., Witten

Herren-Anzüge
aus eleganten, soliden Cheviot- u. Kammgarnstoffen, in braunen, grünlichen und grauen Farben, mit und ohne Gurt
Mk. 295, 350, 425, 495, 585, 675, 725 usw.

Jünglings-Anzüge
hübsche neue flotte Formen, moderne karrierte Stoffe in allen Farben
Mk. 220, 250, 285, 330, 375, 410, 450 usw.

Knaben-Anzüge
in Schlupfblusen-, Jacken- und Einknopf-Formen, aus guten, blauen und modern gemusterten Cheviostoffen
Mk. 95, 115, 145, 175, 225, 260 usw.

Schul-Anzüge
in hochgeschlossenen und offenen Formen, aus tragfähigen Buxkin-, Tirtey- und Manchesterstoffen
Mk. 48, 78, 95, 125, 160, 180, 210 usw.

Jünglings- und Knaben-Boxener-Mäntel
aus guten, imprägnierten Lodenstoffen
Mk. 50, 75, 110, 125, 145, 175, usw.

Kieler-Anzüge
aus echt blauen und reinwollenen Cheviotstoffen bis für das Alter von 14 Jahren.

Reiche Auswahl finden Sie auch noch bei uns in:

Loden-Joppen
mit und ohne warmem Futter
84 125 160 220 275

Sweater und Sweater-Anzüge
aus baumwoll-, halb- u. reinw. Geweben
27 32 58 60 90 150 180

Leibchen- und Knie-Hosen
aus starken Buxkin- u. Manchesterstoffen
19 25 30 45

Hüte und Mützen
in modernen Formen und hübschen Farben.

Sonntag ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr nachmittags **geöffnet**

Boecker & Co., Witten
Bahnhofstrasse 19.
Erstes und grösstes Special-Geschäft am Platze.

Sonntag ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr nachmittags **geöffnet**

Sil
macht die Wäsche frisch und duftig.
Bestes
Wasch- u. Bleichmittel
Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges einviertelstündiges Kochen. Ein Paket kostet nur **Mk. 2.—** und reicht für
60—70 Liter Lauge.
Ueberall käuflich.
Henkel u. Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Photographische Anstalt
Gebrüder Krampen, Annen.

Gruppen- und Einzelbilder
in moderner, feinster Ausführung,
Vergrösserungen nach jedem Bilde.

Da sich erfahrungsgemäß die Bestellungen in den letzten Wochen vor Weihnachten häufen, erbitten wir **Weihnachtsaufträge schon jetzt.**

Warme Kleidung!
Unterzeuge
Normalhemden
Normalhosen
Reformhosen
Kinderhosen

BLANK,
Witten am Markt.

Schauburg
Witten, Ruhrstr.

Das große Ereignis,
von welchem man sprechen wird!
Das gigantische Filmwerk
Menschen
Ein Kolossalwerk in 6 Akten.
Hauptdarstellerin:
Grete Ley.
Eine Frau, die mit Glücksgütern gesegnet, getrieben von dem nie rastenden Drang, zu arbeiten, ihren Platz unter den Menschen auszufüllen, ihnen nützlich und hilfreich zu sein. Ein ganzer Mensch, schlicht und einfach in seinem Wesen, das Rechte zu finden und stets Rechtes zu tun.

Außerdem:
Persönliches Auftreten des Verwandlungs-Künstlers
Heinz Möller.

Hotel-Restaurant
Ihrgarten, Bommern
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Arbeitsschuhe
engl. Militärschuhe
lätig zu verkaufen.
M. Brauer,
Bahnhofstr. 37, 1. Etg.

Hochfeine Branntweine und Liköre
Berliner Getreidekümmel
Landgräfl. Magenbittern
Boonekamp
Carthäuser
Abteilikör
Pfeffermünz
Jam.-Rum
Rum-Verschnitt
Steinhäger
empfiehlt
Adler-Drogerie
Louis Dreyer, Witten,
Johannisstr. 6.

Hohe Preise!
für gebr. Möbel, Betten, Herde und ganze Einrichtungen zahlt
Kramer,
Witten, Hauptstr. 6
Telef. 948.

Wir suchen überall
— **verkäufliche Häuser** —
mit und ohne Geschäft, sowie **Fabriken, Villen, Gasthöfe, Hotels, Ziegeleien, Mühlen, Landwirtschaften** usw. zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer
Besichtigung kostenlos.
C. H. Hülsse & Co., Hannover.



2 Ziegen
zu verkaufen oder zum Nachfüttern abzugeben.
Arndt, Auf dem Schnee 6a.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

Duisburger Fahnenfabrik
Telef. 2778 Tel.-Adr.: Fahnenhemke

Gestickte und gemalte
Vereinsfahnen
Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

Fischer

Dortmund + Ostenhellweg 22/24

Die hervorragende Leistungsfähigkeit

meines Hauses besteht nicht nur in meinen anerkannt billigen Preisen, sondern darin, dass ich trotz dieser niedrigen Preise die **haltbarsten Qualitäten, besten Formen und eleganteste Verarbeitung** bringe. Meine unerschöpfl. Auswahl erfüllt die höchsten Ansprüche. Jeder Geschmacksrichtung ist weitgehendst Rechnung getragen.



Moderne Sport-Ulster

in I- und II-reihigen Formen, aus haltbaren Cheviot- und dicken Ulster-Stoffen

450.- 390.- 350.- 290.- bis 215.-

mit weitem, flottem Rücken, in eleganter Verarbeitung aus besten braunen, grauen, grünen blau-melierten Cheviot- und Flauschstoffen.

975.- 875.- 775.- 675.- bis 490.-

Chice Schlüpfer

die große Mode

in flotten, weiten Formen, mit und ohne Gürtel, in braunen und grünlichen Farben

750.- 690.- 650.- bis 590.-

offen und hochgeschlossen zu tragen, aus weichen Flausch- u. Ulsterstoffen, in fein melierten blau-grauen, grünen u. braunen Farben

975.- 875.- 775.- bis 675.-

Feine Paletots

in I-reihiger Form, aus feinen halbschweren, mittel- und dunkelgrauen oder schwarzen Cheviot- und Meltonstoffen

875.- 750.- 625.- 550.- bis 390.-

in eleganten I- und II-reihigen Formen, mit und ohne Sammetkragen, aus feinsten, dunkel-grauen oder schwarzen Cheviot-, Tuch u. Meltonstoffen

975.- 875.- 825.- 775,- bis 675.-

Elegante Anzüge

in glatten oder Sportformen, aus haltbaren Buxkin- u. Cheviotstoffen in modernen Farben

590.- 490.- 390.- 290.- bis 195.-

in glatter Form oder mit aufgesetzten Taschen und Gürtel, aus eleganten Cheviot-, Kammgarnstoffen, in einfarbig blau oder modern gemusterten braunen und grauen Farben

975.- 875.- 775.- 675.- bis 550.-

Feine Gesellschafts-Kleidung

Frack- und Smoking-Anzüge aus besten schwarzen Stoffen
Cutaway und Westen aus feinen dunkelgrauen und schwarzen Stoffen
Vornehme Beinkleider aus feinsten, modern gearbeiteten Kammgarn-Stoffen
Moderne Tuchwesten in grauen, braunen und grünen Farben.

Herren-Mode-Artikel

Weisse u. farbige Ober-Hemden
Kragen und Manschetten
Moderne Selbst-Binder
Socken und Hosenträger

Moderne Filz- und Haar-Hüte
Neu aufgenommen:
Stöcke und Schirme in reichhaltiger Auswahl, mit modernen Knopf u. Rundgriffen.

Jünglings-Sport-Ulster

in modernen Formen, teils mit Raglanärmeln und Gürtel gearbeitet, aus schweren Cheviot- und Ulsterstoffen, in braunen, grauen und grünen Farben
Mk. **95.- 130.- 175.- bis 550.-**

Jünglings-Schlüpfer

in flotten neuen Formen, mit u. ohne Gürtel zu tragen, aus warmen Cheviot-, Flausch- u. Ulsterstoffen, in grauen, braunen u. grünlich karierten oder neuen melierten Farben
Mk. **250.- 290.- 350.- bis 750.-**

Baby-Mäntel

für Knaben und Mädchen, reizende Neuheiten, aus feinen wolligen Stoffen in allen neuen roten, giftgrünen und Lederfarben in grosser Auswahl

Jünglings-Anzüge

in I- oder IIrhg. Formen mit kurzen oder langen Hosen, aus eleganten, soliden Cheviot- u. Kammgarnstoffen, in neuen braunen, blaugrauen und grünlichen Farben
Mk. **200.-, 290.-, 350.-** bis **750.-**

Norfolk-Anzüge

in offener oder hochgeschlossener Form aus besonders tragfähigen Stoffen in modern gemusterten grauen, braunen u. grünen Farben
Mk. **200.-, 275.-, 325.-** bis **675.-**

Lodenjoppen

in I- u. IIreihigen glatten oder Falten-Formen aus kräftigen grauen u. grünl. Lodenstoffen
Mk. **30.-, 45.-, 60.-** bis **90.-**

Für Knaben u. Mädchen

Schlupf-Mäntel

aus weichen, warmen Cheviot-, Ulster- und Flauschstoffen, in grauen, blauen, mode, braunen und melierten Farben
Mk. **175.- 225.- 275.- 350-** bis **450.-**

Kieler Pyjacks

flotte kurze Mäntel, aus farbigen Cheviot- oder feinen Tuchstoffen
Mk. **75.- 85.- 95.- 110.- 150.-** bis **240.-**

Loden-Mäntel

wetterfest, imprägniert, in braunen, grauen und grünen Farben
Mk. **80.- 95.- 125.- 130.- 173.-** bis **300.-**

Knaben-Paletots u. Ulster

in hübschen neuen Formen, aus warmen Flausch- und Ulsterstoffen, in blauen, braunen karierten oder modern melierten Farben
Mk. **75.— 95.— 125.— bis 375.—**

Knaben-Anzüge

in Schlupfblusen-, Jacken- und Einknopf-Formen aus guten blauen oder modern gemusterten und melierten Cheviotstoffen
Mk. **95.— 125.— 175.— bis 325.—**

Schul-Anzüge

in praktischen, hochgeschlossenen oder offenen Formen, gestrickt, oder aus besonders tragfähigen Buxkin-, Cheviot-, Tirthey- und Manchesterstoffen
Mk. **74.— 85.— 125.— bis 200.—**

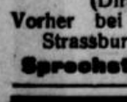
Sonntag, den 31. Oktober, sind meine Geschäftsräume von 12-6 Uhr geöffnet.

Ich habe mich in **Bochum** Marktplatz-Rosenstr. Ecke im Hause der **„Alten Apotheke"** niedergelassen

Dr. med. Otto Scholl,

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Röntgen-Lichtbehandlung und Kosmetik.

Bisher: Assistent der Universitätshautklinik, München (Direktor: Prof. Dr. Leo Ritter v. Zumbusch.)
Vorher bei Prof. Dr. C. Adrian, Universitätsklinik, Strassburg u. Prof. Max Joseph, Poliklinik, Berlin.
Sprechstunden vorm. 9—1 Uhr, nach. 3—5 Uhr.



Vollbier

in Malz und hell

liefert

Georg Müller, Annenstr. 88

Telephon 536.

Die vorschriftsmäßigen

Preistafeln

für Lebensmittelgeschäfte

sind stets vorrätig bei

Fritz Küching, Buchhandlung.

Ablader,

kräftig und ehrlich, bei hohem Lohne für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Wittener Hütte Aktien-Ges.

Hautkranke

aller Art, Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. u. geschw. Beine, Magenleiden. Ich teile gern mit, wie sich jeder selbst davon befreit.

Frau John Bielefeld 4, Kaiserstr. 139.

Eine neue Art

Nebenverdienst.

Fleißige Leute können viel Geld verdienen. Näheres nur gegen Rückporto.

Eduard Monette, Aachen, Seilgraben 49.

Fast neuer schwarzer

Damenhut

(große Form)

zu verkaufen.

Wittenerstr. 92.

Warme

Winter-Lodenjoppen

empfehlen wir in nur guten, soliden Qualitäten mit und ohne Futter

Mk. 125, 175, 200, 215, 250, 275

Boecker & Co., Witten

Bahnhofstrasse 19.